

Ins Land der Fietsen fahren

Wissen Sie, was ein Fiets ist? Ein Fiets ist dasselbe wie ein Rijwiel, in besserer Ausführung heißt es Brommfiets, zu deutsch Moped.

Und die Fietsen gibt es natürlich in Holland...

Von Köln nach Holland fahren kostet nicht viel; und wenn Sie dort sind, wird es Ihnen wahrscheinlich gefallen, wenn Sie nicht gerade passionierter Bergsteiger sind. Sie können es dort ruhig oder laut, großstädtisch oder ländlich, naß oder trocken haben, ganz nach Wunsch.

In Holland ist Wasser weder selten noch ungewöhnlich. Das Meer schaut beinahe von oben

Wasser vergißt man ganz, daß die Gräben einmal rechte Zweckbauten waren, zum Massengütertransport bestimmt. Heute, in unserer Autozeit, sind sie ästhetische Erinnerungen geworden, während die Straßen nebenan mit verdoppelt wilder Hast und Fahrzeugen gefüllt sind. Schon denkt man daran, die Grachten zuzuschütten, wird dies aber wohl nur in den dringendsten Fällen tun, wie die weitläufigen Neuanlagen zeigen.

Es wird eine ganze Anzahl Städte für 30 000 bis 40 000 Einwohner gebaut, mit Standard-Schulen, Kirchen, Kindergärten, Ladenzentrum und kilometerlangen Straßen in der Art der Düsseldorf Kö.

Der Wiederaufbau von Rotterdam wird allen Fremden mit Stolz gezeigt, seine Ladenstraßen, seine Wasserfront, sein vielarmiger Hafen, der zweitgrößte der Welt, mit dem regen Handel und den vollbeschäftigten Werften und Riesen-Docks. Im Rheinhafen kann man vor Schiffen kaum noch Wasser sehen. Die Kräne, Förderbrücken und Hellinge stehen, trotz ihrer Größe, wie schwarze Eisenspinnewebens rundum; ab und zu wird eine Brücke hochgefahren oder gekippt. Stahlriesen werden angestrichen, beladen, hin- und hergezogen. Ein merkwürdiges Tor ist dabei, unter dem oft Küstenfischerboote liegen, denn, unter Strom gesetzt, dient der Bogen zum Entmagnetisieren, so daß Treibminen auf das Schiff nicht ansprechen. Zuweilen fährt an all den Kais mit den vielerlei Schiffen und merkwürdigen Geräten ein Bötchen vorbei, aus dem Leute mit weitgeöffneten Augen und Fotoapparaten heraus schauen.

Für sie gibt es viel zu sehen, und man weiß nicht recht, warum es noch die große Ausstellung „E 55“ braucht, um das „hollandsche Wunder“ zu zeigen. Schon der Spruch am Eingang: „Willen is kunnen“ stimmt nachdenklich, denn es ist in der Welt allerlei geschehen, das allein mit dem Willen der Holländer nicht erklärt werden kann. Es ist eine Ausstellung wie „Schaffendes Volk“ oder „Alle sollen besser leben“, ein bißchen Selbstbewunderung, aber schöner gemacht.



Ein Verkehrsschild in Den Haag warnt den Fußgänger mit Humor: „Verdopple deine Aufmerksamkeit, wenn dein Blickfeld begrenzt ist!“

Unsere Nachbarn strengen sich sehr an. Auf den zahlreichen Kongressen in Den Haag sammelt sich internationales Publikum, die Betriebsamkeit ist ungeheuer, und so schön es in Holland ist mit Strand, Unterkommen, Essen, Spazierengehen, Natur, Kunst- und Architektur-betrachtung, so muß man doch sehr auf den Straßen aufpassen: es werden dort nicht nur Teddybären überfahren.

Georg Schaarwächter



Schönes historisches Holland: Blick von der Nieuwe Kerk in Delft auf Markt und Alistadt.

(Zeichnung von Georg Schaarwächter)

herein. Schiffe fahren durch die Wiesen, Kranich und Storch und Frosch wohnen hier. Am Horizont stehen bewegt die Windmühlen und unbewegt die Kirchtürme, denen es heute Schornsteine und Wohnbauten zuvortun wollen.

Die liebenswürdigen alten Städte spiegeln sich in den Grachten, in Delft spielt das Glockenspiel, und über dem romantisch stumpfgrünen



Dies ist nur eine vergängliche Bauhütte (entworfen von Marcel Breuer) für den Wiederaufbau von Rotterdam. (Auf der Coolsingel).